

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 2 (1855)
Artikel: Niederbayerische, Wegscheid-Neuwelter Mundart.
Autor: Braun, Julius von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CXXI) und unser Enkel, (mhd. eninkel, mundartlich noch *éniklá, énenklá*, aus demselben *ane*: der kleine Grossvater, der Grossvater nach unten; Wackern., a. a. O. und Schmeller, I, 83) sind jenem niederdeutschen — *kin* (letzteres mit verdoppeltem Diminutivsuffix auf *ke*, d. i. *kin*, und — *el*, altes — *li*, Nebenform von — *lin* = — *lein*, mundartlich noch — *le*, — *lá*) entsprossen. Grimm's, Gramm. III, 676 ff. Hahn's mhd. Gramm., II, 146 ff.

Niederbayerische. Wegscheid-Neuwelter Mundart. *)

Der Fischer-Frühling.

Von Julius v. Braun.

- O Jésgəs! ja iətz schläunt's, iətz gət dər schnêweiß Winter!
 əs säch 's á' wirkli' schō ā vōlli' Aug'ngblindər,
 Wie ābá in dəs Tāl Schnêwaßer-Báchl'n braus'n
 Und wiə 's schœ ābá wird auf Roā'n und Feldərn drauß'n.
5. Amixəln singən schō und grūn' und brauni Fink'ng,
 Schō siəch' i dô und dort ā blauli's Veicherl blink'ng:
 O Herr! mi' macht dər Lásin gəər so hàemli' glückli',
 Daß wər 'drum frôer wār', i dacht, 's wār' fast nit mügli'.
 Und hōb' i widər erst mei Lāg'l und Fischərgärt'n,
10. I mūi, i liəßət schō d'n Kūni' auf mi' wart'n.
 Wos mōg ā' lustigər sein, als wenn in goldi'n Glanz'n
 D' Forellərln, prächtli' tupft, in Waldbachstrudəln tanz'n,
 I fang' mir 's gréäß und gnûə', wann d' Wis'nblèámərln blühən,
 Und schreck' mi' àfr ā' nit, wann schwarz di Wolk'n ziehən,
15. Und wann i' muəß hīrdān in dichti Staud'n schliufá,
 Und gleich vom Reg'ng dahūit no' d' Hàər und d' Gwandər triufá.
 Dər ūi dər fráß mir wōl d'n Wurm vom 'Angəleis'n,
 Do beut' i halt und schaug', gleich mōg ā' andrər beiß'n;
 Und hōb' i so ā'n Díəb'n, ā'n g'fráßi'n, g'fleckt'n Schlang'l,
20. Zreißt hallást dər nūmāl mei' allerschœn'ri Ang'l?

*) Die Neue Welt, auch Wenzelsreit genannt, ist eine Kolonie von etwa 8000 Einwohnern in weit zertrent liegenden Häusern, in dem niederbayerischen Landgericht Wegscheid, das westlich von Passau, östlich und südlich vom Erzherzogthum Oesterreich begrenzt wird.

A~n Dirnäl ir zwuár Aug'ng, die mach'n mir vil Gødank'ng,
Allä~o zwüø Lachsforell'n wann um ä~n Felsstãø wank'ng,
Herz! wann d' in's Bachærl fielst, — i muøß mi' wirkli' b'sinná,
Vørzeich' mir's, — do' i müi, i liøß· di' ä~ bißál drinná.

Sprachliche Erläuterungen.

- 1) *O Jesgæs* gehört zu den oben (Bnd I, 288, 25) besprochenen Verkleidungen gewisser Wörter. S. darüber auch Höfer zu Etter Heini, S. 176, Z. 227.

æs schlaunt, es eilet; vgl. Bnd. I, 290, 5, und setze hinzu das mittelh. *sliunnen*, *slûnen*, *eilen*; *lâ dir sliunnen!* beeile dich! Grimm's Gramm. III, 305.

- 2) *æs säch's*, es sähe es. Die Aussprache des *h* wird in den oberdeutschen Mundarten im In- und Auslaut, ja in manchen Gebirgsgegenden (Zillerthal) auch im Anlaut geschärft, fast wie hochd. *ch*, nur etwas weicher. Vergl. *siæch' i*, seh' ich (6), *vørzeich' (24)*; auch *i schaug'*, ich schaue (18). Schmeller's Gramm. §. 495. Dagegen fällt auslautendes *ch* und *g*, vornehmlich in den Adjectivendungen — *lich* und — *ig*, doch auch sonst, gerne ab; z. B. *wirkli'*, *glückli'*, *prächti'*, *völlt'*; *mi'*, mich, *di'*, dich, *g'nua*, genug, *Küni*, König. Auch tritt es bei Flexionen nicht wieder ein; *goldi'n*, *g'fräßi'n*.

- 3) *àbæ*, *àbi*, d. i. abhin, abwärts, herab; vgl. Bnd. I, 290, 12.

Bäch·ln, Bächlein, neben *Bächærl* (Z. 24). Ueber die Diminutivbildung der Unterdonaumundarten s. Bnd. I, 290, und vergleiche hier: *Veichærl*, *Forel·lærl*, *Bleámærl*, *Dirnäl* und *bißal*

- 4) *æba'*, *æbær*, fränk. *æfer*, *æfer* (mittelhochd. *æber*, n., das Land, von welchem der Schnee weggeschmolzen ist; Parz., 120, 5. Grimm's Gramm III, 51, 139. Ben.-Müller, I, 4), Adj., freigeworden, unbedeckt (namentlich: der Boden von Schnee, der Himmel von Gewölke, scherzhaft auch: der Kopf von Haaren); daher vom Wetter (in Folge des weggegangenen Schnees, Gewölkes): mild, lau; vom Boden: grün. Auch ein unpersönl. Verb.: es *æbært*, *æfært*, es geht auf, der Schnee schmilzt. Schmeller, I, 10 f., 31. Schmid, 154. Stalder, I, 84. Tobler, 340.

Rod, *Rad*, fränk. *Rd*, *Rē*, Rain, unbepflügter Ackerrand.

- 5) *Amixæl*, die, österreich. *Amächsal*, erinnert noch an das althochd. *amisala* (Graff, I, 254) und lässt Verwandtschaft mit *Ammer* vermuthen. Höfer, I, 25.
- 7) *Läsin*, *Läsing*, auch *Länzing*, *Lanksing*, *Längßing*, *Längsi*, und *Länges*, *Länges*, *Länks*, *Länkst*, m., der Lenz. Alle diese Formen der süddeutschen Mundarten (Schm. II, 483. Stalder II, 156) schliessen sich noch an das althochdeutsche *langiz*, *lengizo*, *lenzo* (Graff, II, 242), und an das angels. *lengten*, *lencten* (Ettmüller, 166; vgl. engl. *lent*, Fastenzeit) an, und weisen auf das althochd. Verbum *lengizan*, ags. *langjan* (vom Stamme *lang*), länger werden, und auf den Begriff der zunehmenden Tage zurück. Grimm's Gesch. d. d. Spr., S. 73.

hæaml', heimlich, innerlich; eigentlich: zum Hause (mhd. *heim*, n.) gehörig.

- 8) *wær*, Einer, Jemand; auch mit dem verallgemeinernden *et* — (Grimm, III, 57—61) zusammengesetzt: *etwer* (woraus mundartlich *eppæ*), wie lat. *aliquis* neben